

KARLSBURG intern Hochschule Bremerhaven

Lehre:

Sensorsysteme für die Meeresforschung entwickelt

Seite 3

Internationales:

Kooperation mit China und anderen Hochschulen

Seite 7

Aus der Hochschule:

„Maritimer Wind“ in altem Gemäuer

Seite 8

ZEITUNG DER HOCHSCHULE BREMERHAVEN AUSGABE NR. 40 – MÄRZ 2008

Hochschule setzt auf Familienfreundlichkeit

Engagement aller in der Hochschule ist für das Auditverfahren „familiengerechte hochschule“ gefragt

„Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen“ ist ein Thema, das in den vergangenen Monaten in den Medien, in der Politik und auch im Alltag immer wieder diskutiert wurde. In allen Bereichen werden derzeit große Anstrengungen unternommen, die noch bestehenden Lücken bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schließen. Auch an deutschen Hochschulen wird verstärkt nach tragfähigen Modellen gesucht, um Arbeits- und Lernbedingungen familienbewusster zu gestalten. So wurde auf Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Universität Trier das „audit familiengerechte hochschule“ entwickelt.

An diesem Verfahren beteiligt sich seit Anfang des Jahres auch die Hochschule Bremerhaven. „Für alle Hochschulangehörigen wollen wir das Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie als Selbstverständlichkeit in der Hochschule verankern. Nur wenn wir das ermöglichen, können wir auch in Zukunft qualifiziertes Personal in allen Bereichen gewinnen und bleiben für Studierende so attraktiv wie wir es heute sind“, so Rektor Prof. Josef Stockemer.

Wenn das Auditverfahren gelingt, wird die Hochschule mit einem Zertifikat belohnt und als „familien-

gerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Ziel dabei ist es, das Maßnahmenpaket in den nächsten drei Jahren Schritt für Schritt zu realisieren. Unter der Leitung des Kanzlers Karsten Gerlof wurden bereits erste Schritte unternommen: In zwei Workshops analysierte eine Projektgruppe aus Professoren, Mitarbeitern und Studierenden unter Leitung einer externen Auditorin Ideen zu wichtigen Handlungsfeldern. Geprüft wurden u.a. Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Personalentwicklung, Service für Familien oder Studium und wissenschaftliche Qualifizierung. „Unsere Studierenden mit Kindern sollen keine Hindernisse für ein erfolgreiches Studium vorfinden. Und die Mitarbeiter der Hochschule sollen berufliche und familiäre Verpflichtungen besser in Einklang bringen können. Dafür ist eine Vielzahl qualifizierter Vorschläge erarbeitet worden“, so Gerlof.

So soll an der Hochschule Bremerhaven eine Kinderbetreuungsmöglichkeit geschaffen werden. Zusätzliche Orte zum Wickeln und Stillen von Säuglingen sind geplant. Mitarbeiter in Elternzeit sollen besser über Aktuelles an der Hochschule informiert werden. Im Studium Generale will man künftig Lehrveranstaltungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufnehmen. „Damit alle Ideen in die Tat umgesetzt werden



können, sind wir jetzt auf die Mitwirkung möglichst vieler Aktiver aus der Hochschule angewiesen“, so Gerlof.

Derzeit werden für die vier gegründeten Arbeitsgruppen noch engagierte Mitstreiter aus der Hochschule gesucht:

AG1: Durchführung eines Sommerfestes für Hochschulangehörige und deren

Familien als Auftakt für das Audit, sowie die Planung einer Ferienbetreuung für Schulkinder.

AG2: Schaffung einer Kinderbetreuungsmöglichkeit an der Hochschule Bremerhaven.

AG3: Schaffung eines Informationsportals zu Familienthemen und Themen über

die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie.

AG4: Vereinbarkeit von Studium, Lehre und Familie.

Wer Lust hat, in den einzelnen Arbeitsgruppen mitzuwirken oder aber Fragen zum Audit hat, kann sich bei Stefanie Uhe unter 4823-496 oder suhe@hs-bremerhaven.de melden.

Die Hochschule tanzt



Studierende in Anzug und Abendkleid? Professoren und Ehemalige, die in einem stimmungsvollen Ambiente das Tanzbein schwingen? Am 11. April drehen in der Stadthalle Bremerhaven, im wahrsten Sinne des Wortes, Studierende, Professoren und Gäste ihre Runden. Unter dem Motto „BALL AM MEER“ lädt der Allgemeine Studenten Ausschuss (ASTA) der Hochschule Bremerhaven Studierende, Professo-

ren, Ehemalige, Freunde und Angehörige zum Hochschulball 2008.

Zum Auftakt des Abends legt eine aus Studierenden verschiedener Studiengänge zusammengesetzte Tanzgruppe einen klassischen Wiener-Walzer auf das Parkett. Die Gäste können sich auf faszinierende opernballartige Figuren freuen, die unter der Choreografie des Weltmeister-Trainers der TSG Bremerhaven, Horst

Beer, einstudiert wurden. Anschließend bietet der glamouröse Abend eine bunte Auswahl aus klassischer Tanzmusik.

Doch auch das Rahmenprogramm birgt viele Highlights: So wird ein kulinarisches Buffet serviert, das mit einer leckeren Mitternachts-Vesper fortgesetzt werden kann. Außerdem können die Gäste bei der Tombola kleine und große Preise gewinnen

oder sich jede Tanzpause mit Cocktails und Canapés versüßen.

Mit dem festlichen Ball setzt der ASTA einen langgehegten Wunsch um und freut sich, mit allen Studierenden, Freunden, Verwandten, Professoren, Hochschulmitarbeitern und weiteren Gästen die Nacht durchzutanzten. „Wir hoffen auf rege Teilnahme aus der Hochschule“, sagt ASTA-Vorsitzender

Rouven Alpers und wünscht sich ein unvergessliches Hochschulereignis für das Jahr 2008.

Einlass in der Stadthalle Bremerhaven ist am Freitag, 11. April um 19 Uhr. Karten und weitere Informationen zum Hochschulball können beim ASTA in der Hochschule Bremerhaven und auf der Internetseite www.ball-am-meer.de bezogen werden.

Kollegen unter sich: Rektoren der Hochschule Bremerhaven



Auf Einladung von Rektor Prof. Dr. Josef Stockemer trafen sich die ehemaligen Rektoren Alexander Schaffer (1975), Hermann Solbrig (1976-1981), Frerich van Dieken (1981-1986), Dr. Wilfried Arlt (1986-1991) und Dr. Heinz-Jürgen Scheibe (1991-1996) auf der „Seute Deem“ zu einem Gedankenaustausch über Vergangenheit und Zukunft der Hochschule Bremerhaven. Lediglich Dr. Hans-Albert Kurz-

hals (1996-2001) konnte am historischen Treffen nicht teilnehmen. Die Kanzlerin aller ehemaligen Rektoren, Renate Bitter, wurde von allen ihren Chefs ebenfalls herzlich begrüßt.

Großes Lob spendeten die ehemaligen Hochschulleiter der Arbeit des Gastgebers, in dessen Amtszeit die Umstellung der traditionellen Diplomstudiengänge auf moderne Bachelor-

und Masterstudiengänge und der Neubau des Hauses S fiel.

Mit Freude hörten die Altrektoren, dass der traditionelle maritime Kern der Hochschule, der mit der Gründung der Navigationsschule Geestemünde 1879 und des Städtischen Technikums 1884 gelegt wurde, die Entwicklung der Hochschule weiterhin wesentlich prägt.

Impressum

Herausgeber:
Der Rektor der Hochschule Bremerhaven

Redaktion:
Daniela Krause-Behrens
Cornelia Driesen

Layout/Satz:
Büro für Gestaltung, Silke Brinkmann

Autoren dieser Ausgabe:
AStA, Jörn Böcker, Günter Deiler, Gerhard Feldmeier, Reinhard Gehring, Karsten Gelorf, Antje Mües, Peter Ritzenhoff, Heinz-Jürgen Scheibe, Henry Seifert, Heike Simmet, Stefanie Uhe, Oliver Zielinski

Anschrift der Redaktion:

An der Karlstadt 8
27568 Bremerhaven
Tel. 0471 - 4823 132
Fax. 0471 - 4823 131
Mail: presse@hs-bremerhaven.de

Druck:
Weserdruckerei Grassé

Redaktions- und Anzeigenschluss

der Ausgabe Nr. 41: 18. Juni 2008
Nachdruck gegen Belegexemplar bei Quellen- und Autorengabe frei. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.

Termine

Infos online unter:
www.hs-bremerhaven.de/Veranstaltungen.html

April

11.04.
Hochschulball
„BALL AM MEER“
19 Uhr, Stadthalle Bremerhaven
24.04.
Girls Day
8-14 Uhr, Campus der Hochschule Bremerhaven
26.04.
Infotag Weiterbildungsstudium
Communication Center Management
ab 11.15 Uhr, Haus S, Raum 513

Mai

21.05.
Tag der offenen Tür 2008
9-15 Uhr, Campus der Hochschule Bremerhaven
30.05.
Hochschulfete
9-23 Uhr, Campus der Hochschule Bremerhaven

Juni

07.06.
Kinderuni 2008 (Anm. erforderlich), Haus S, Hörsaal, 2. Stock
13.06./14.06.
Tage der Technik (VDI)
Campus der Hochschule Bremerhaven

Sensorsysteme für die Meeresforschung entwickelt

Ein GPS-gestützter Drifter, eine schwimmende Öl-Detektorplattform und ein mobiles Messlabor – das sind herausragende Ergebnisse der ersten Projektierungsphase Maritime Mess- und Anlagentechnik. Im vergangenen Wintersemester erarbeiteten weitgehend selbstständig Teams aus Studierenden der Maritimen Technologien diese Systeme. Ziel der Projektierung war es insgesamt, neue Sensorkonzepte und Messplattformen zu entwickeln sowie für den Einsatz in der Meeresforschung zu optimieren. Die 24

Studierenden teilten sich auf fünf Unterprojekte auf, um die unterschiedlichsten Fragestellungen der Meerestechnik abzuwickeln. Dabei konzipierten, entwickelten, fertigten und testeten die Teams unter anderem einen GPS-gestützten Drifter zur Verfolgung von oberflächennahen Meeresströmungen, eine schwimmende Öl-Detektorplattform für die Bestimmung von Ölverschmutzungen sowie ein mobiles Messlabor zur Bestimmung von Gelbstoff (CDOM).

Vom Projektanlauf begeistert zeigte

sich Prof. Dr. Oliver Zielinski, Leiter des Studiengangs: „Es ist uns gelungen die angehenden Ingenieure der maritimen Technologien praktisch an aktuelle Problemstellungen der Meeresforschungstechnik heran zu führen.“ Die Studierenden hätten auf diese Weise zum ersten Mal die technischen, ökonomischen und auch sozialen Herausforderungen erlebt, die bei Projekten in einer Arbeitsgruppe unter Zeitdruck zu bewältigen seien und hätten hierbei ihre eigenen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. „Dieser prakti-



sche Bezug im Studium und die eigenen gemachten Erfahrungen sind ein wichtiges Element des Studienganges und unerlässlich für den Übergang in das Berufsleben“, so Zielinski. Mit den hervorragenden Ergebnissen der Projektierungsphase hatte zu Beginn nicht jeder

gerechnet und selbst die Studierenden waren über ihre Entwicklungsergebnisse überrascht. Ausgewählte Stücke waren jetzt auf der weltgrößten Meeresforschungsmesse „Oceanology International“ in London auf dem Stand des Instituts für Marine Ressourcen ausgestellt.

Auch Maritime Technologen können Bier brauen

Mit den ersten Rezepturüberlegungen startete das Wahlpflichtfach „Brautechnik“ für Hanna Bauer, Désirée Seehafer, Niklas Wienberg und Marc Einsporn. Für ihr geplantes Weizenbier stellte die Firma „Distelhäuser Brauerei“ die Zutaten komplett zur Verfügung. Gebraut wurde

dann in der Mikrobrauerei des LMVT Labors unter Anleitung von Dipl.-Ing. Antje Mües. Nach mehreren Wochen Gärung füllten die Studierenden das fertige Bier in Flaschen.

Passend zum Bier entwarfen die Vier noch ihr eigenes Etikett. Während

einer Verkostungsaktion konnten sich dann alle Hochschulangehörigen von der Qualität des Weizenbiers überzeugen. Im Rahmen dieser Aktion überreichte Laborleiter Prof. Dr. Ludger Figula ein von der Firma Ritzenhoff gestaltetes und gestiftetes Bierglas mit Hochschullogo an

den Rektor Prof. Dr. Josef Stockemer. Nicht nur Hochschulintern hat das Weizenbier viel Lob erhalten, sondern auch die Distelhäuser Brauerei lobte: „Wir Braumeister haben es verkostet und einhellig als gutes Bier empfunden.“



Zu neuen Zeiten in die Bibliothek

Ab dem Sommersemester hat die Bibliothek neue Servicezeiten. Sie ist nun von montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Personalia

Frauenbeauftragte

Frauenbeauftragte nach dem Bremischen Hochschulgesetz (BremHG) seit 23.01.08:
Prof. Dr. Sofie Czernik
Andrea Lenkewitz

Frauenbeauftragte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) seit dem 27.02.08:
Patricia Gebhardt

Dekane

Dekanat Fachbereich 1 ab dem 23.01.08 (Amtszeit zwei Jahre):

Dekan:

Prof. Dr. Kai Müller

Stellvertretender Dekan:

Prof. Dr. Roland Behrens

Studiendekan:

Prof. Dr. Berend-Otten Reinders

Dekanat Fachbereich 2 ab dem 01.03.08 (Amtszeit zwei Jahre):

Dekan:

Prof. Dr. Michael Ziegenbalg

Stellvertretende Dekanin:

Prof. Dr. Petra Milde

Studiendekanin:

Prof. Dr. Sofie Czernik

Zugang

Im Fachbereich 1 haben am 1. März Prof. Dr. Katharina Theis-Bröhl als Professorin im Fachgebiet Physik/Fertigungstechnik und Prof. Dr. Bela Buck als Professor im Fachgebiet Marine Biologie und Aquakultur angefangen.

Am 10. März hat Dipl.-Ing. (FH) Kristin Hirschberg ihren Dienst als Technische Angestellte zur befristeten Unterstützung im Labor für Allgemeine und Anorganische Chemie aufgenommen.

Prof. Dr. Boris Koch hat am 1. Februar im Fachgebiet Biochemie und Maritime Biotechnologien im Fachbereich 1 begonnen.

Seit dem 1. Februar leitet Cornelia Driesen, M.A. die Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Dipl.-Ing. (FH) Andrea Kelbratowski ist seit dem 6. Januar aus der Elternzeit als Technische Angestellte im Labor Lebensmittelmikrobiologie zurück.

Abgang

Am 31. Dezember ging B. A. Karin Borgas auf eigenen Wunsch aus der Stabsstelle International Office.

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Dunkel, Angestellter in der DV-Systemtechnik und Personalratsvorsitzender ist ebenso auf eigenen Wunsch am 31. Januar aus dem Dienst der Hochschule Bremerhaven ausgeschieden wie Dr. Markus Geisen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt imare.

Dipl.-Pol. Lic. rer. publ. Daniela Krause-Behrens ist auf Grund ihres Landtagsmandates als Leiterin der Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beurlaubt.

Mit dem Ende der befristeten Anstellung endete für Ute Schröder M.A., ihre Tätigkeit als Vertreterin in der Stabsstelle Marketing und Öffentlichkeitsarbeit am 29. Februar.

Existenzgründerberatung in neuer Form

Auf eine neue und breitere Basis stellen die Hochschule Bremerhaven und die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) ihre Beratung für geplante oder potentielle Existenzgründungen aus der Hochschule.

Um unternehmensgründungsinteressierten Studierenden, Mitarbeitern und Absolventen einen zeitlich flexibleren Zugang zu den erforderlichen Informationen und Unterstützungsleistungen zu ermöglichen, fungiert künftig die Stabsstelle Forschung und Transfer als zentrale Anlaufstelle.

Der zuständige Transferbeauftragte, Dr. Joachim Henke, steht montags bis freitags als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Für Erstberatungen bzw. für die Vermittlung entsprechender Gespräche mit dem Kooperationspartner BIS ist er im Raum V 301 oder telefonisch unter 0471/4823-141 zu erreichen.

VDI-Karriere
Ihr Weg nach oben

Der VDI unterstützt Sie während Ihres gesamten Karriereweges. Sie sind als Absolventen an der Hochschule Bremerhaven.

- Wie finde ich meine erste Stelle?
- Welche Bewerbungsunterlagen sind wichtig?
- Wie kann ich meine Stärken besser präsentieren?
- Wie kann ich meine Karriereentwicklung planen?
- Wie finde ich meine erste Stelle?
- Wie kann ich meine Karriereentwicklung planen?

Wenden Sie sich an den VDI-Karriere-Service. Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um Ihre Karriereentwicklung. Kontaktieren Sie uns unter: www.vdi-karriere.de

Ansprechpartner an der Hochschule: Prof. Dr. Jan. E. 2007 Prof. Dr. Reinders, 2.0618

Sie studieren, wir finanzieren.
db StudentenKredit

Günstige Zinsen: anfängl. effekt. 5,9% p.a.

Finanzielle Flexibilität im Studium.

- Monatliche Auszahlungsraten je nach Studienphase von bis zu 1000 Euro.
- Günstige Zinsen für nur anfängl. effekt. 5,9% p.a.
- Planungssicherheit während des Studiums.

Informieren Sie sich auch über unsere weiteren attraktiven Angebote:
Investment & FinanzCenter Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Straße 9-11
27568 Bremerhaven
Andri Kamjunke, Telefon (0471) 8425-30

Weitere Infos unter:
www.deutsche-bank.de/studenten

Leistung aus Leidenschaft. Deutsche Bank

Durch Werkstoffleichtbau Sprit sparen



Klebe-Nietanlage für die Herstellung von Türrahmen bei DURA / Quelle: DURA-News 02/2007

Im Kyoto-Protokoll hat sich auch Deutschland dazu verpflichtet, die Abgasemission, insbesondere die CO₂-Emission, um 8% (im Vergleich zum Jahr 1990) bis zum Jahr 2012 zu senken. Und die europäische Automobilindustrie setzt sich noch höhere Ziele: Sie hat sich dazu bereit erklärt, noch in diesem Jahr die Emissionen um 25% auf 140 g/km zu senken. Bis zum Jahr 2012 wird sogar eine Reduzierung der Emissionen auf 120 g/km angestrebt. Ein Weg, diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, liegt in der konsequenten automobilen Leichtbauweise. Denn mit Hilfe des Werkstoffleichtbaus, der sich in den substitutiven Werkstoffleichtbau und den Stahlleichtbau unterscheiden lässt, kann der Kraftstoffverbrauch gesenkt werden.

So werden im Rahmen des substitutiven Werkstoffleichtbaus konventionelle Stahlwerkstoffe in der Rohkarosserie durch Leichtbauwerkstoffe mit einer geringeren Dichte wie Kunststoffe, Aluminium-, Titan- und Magnesiumlegierungen substituiert. Beim Stahlleichtbau dagegen werden die konventionellen „weichen“

Stahlwerkstoffe durch höher- und hochfeste Stahlqualitäten ersetzt, was eine Reduzierung der Querschnitte und Blechdicken das Leichtbaupotenzial ermöglicht. Beim Fertigungsleichtbau dagegen wird versucht, durch innovative Fertigungstechniken Möglichkeiten zur Gewichtsreduzierung zu erzielen.

Aufgrund der Aktualität des Themas nehmen die Themen Werkstoff- und Fertigungsleichtbau auch innerhalb der Lehre im Studiengang Produktionstechnologie einen ganz besonderen Stellenwert ein. In den Vorlesungen Werkstofftechnik und den damit verbundenen Laborveranstaltungen lernen die Studierenden sehr konkret die wesentlichen werkstoffspezifischen Eigenschaften von Leichtbauwerkstoffen wie beispielsweise verschiedene naturharte und aushärtbare Aluminiumlegierungen kennen.

Anhand von praktischen Beispielen werden die Studierenden zudem in den fertigungstechnischen Fächern an das Thema Fertigungsleichtbau herangeführt. Hier wird unter anderem mit Hilfe einer kürzlich seitens

der FORD AG, Köln, zur Verfügung gestellten Vordertür eines aktuellen Range Rovers die Materie vorgestellt. Bei diesem Fertigungsleichtbaukonzept werden die Türen nicht konventionell aus tiefgezogenem Blech ausgeführt, sondern als hybrider Aufbau, bestehend aus Aluminiumdruckguss (seitliche Rahmenstreben), Aluminiumstrangguss (oberer und unterer Rahmenzug) und Tiefziehblech (Anschlussbereiche für Aggregate und Außenbleplankung). Dieser hybride Aufbau ermöglicht ein Leichtbaupotenzial von nahezu 20%.

Darüber hinaus ist auch die Fertigungsweise von besonderem Interesse: den Zusammenbau der Komponenten übernimmt eine mit insgesamt fünf Robotern bestückte Klebe-Nietanlage der MOTOMAN robotec GmbH. Hierbei ersetzen hochfeste Klebesysteme das mit Schweißverzug behaftete MIG-Verfahren. Die Vorteile, insbesondere bei Aluminiumkonstruktionen, sind kein Schweißverzug, keine Gefügeveränderungen und eine hohe Prozesssicherheit. Insgesamt 62 robotergesteuert gesetzte Stanzniet-

verbindungen im Türrahmen fixieren die Bauteile solange, bis der anschließend durchgeführte Klebstoffaushärteprozess beendet ist.

Trotz sämtlicher Leichtbaubestrebungen der Automobilindustrie hat das Gewicht der Fahrzeuge in den vergangenen Jahren aufgrund gestiegener Komfortansprüche und Sicherheitsanforderungen, wie Klimaanlage, Airbag und Rückhaltesysteme tatsächlich zugenommen. Und trotzdem: Um die definierten Ziele zu erreichen, sind die teils sehr kostenintensiven Leichtbaubestrebungen nicht wie bislang nur auf die Pkw-Karosserie zu begrenzen, sondern vielmehr auf das gesamte Fahrzeug und somit auch auf sämtliche Aggregate und Komponenten der Zusatzausstattungen auszudehnen.



Karosserie-Hybridbauweise am Beispiel des aktuellen Range Rover

Heute schon an morgen denken

„Logistik zum Anfassen“, meinten Studierende der Hochschule Bremerhaven, als sie die DB Schenker Vertretung und das Containerterminal Altenwerder während einer Studienreise nach Hamburg und Maschen besuchten. Rund 20 Eisenbahnkilometer von Hamburg entfernt befindet sich Europas größter Rangierbahnhof. Auf zwei unabhängigen Zugbildungs-systemen planen, rangieren und komplettieren dort über 300 Mitarbeiter rollendes Material zu Zügen, die sich anschließend auf den Weg durch Europa machen. Die Studierenden blickten dem Bergmeister buchstäblich über die Schulter, während dieser

die Züge vollautomatisch über den Ablaufberg schieben ließ, um sie nach Relationen zu zerlegen.

Prof. Thomas Wieske, Dozent für Rechtswesen in den Studiengängen Transportwesen / Logistik sowie BWL, hatte neben dem DB Schenker Cargo Zentrum Hamburg-Maschen noch eine Führung über das Containerterminal Altenwerder der HHLA AG organisiert, um die künftige Bedeutung der Hinterlandverkehre im Zusammenspiel mit der Containerbehandlung im Hafen aufzuzeigen. „Die gewonnenen Eindrücke sind sehr wichtig für die Logistikausbildung unserer Studie-

renden. Wir ermöglichen den Kontakt zu Praktikern, zu Logistikern, die ihr Handwerk beherrschen“, so Wieske.

Obwohl zwischen der Inbetriebnahme des Cargo Zentrums Hamburg-Maschen und dem modernen CTA 25 Jahre liegen, haben sie eines auf jeden Fall gemeinsam: Die Automatisierung ermöglicht innovative Logistik. Wie von Geisterhand bewegen sich AGV's (automated guided vehicles), führerlose Containertransporter, auf dem Terminal. Die Bahnwaggons stehen ihnen in nichts nach, wenn der Rechner des Rangierbahnhofs die Zerlegung der Züge übernimmt und

Burkhard Nielsen (DB Schenker) erläutert die Abläufe im Cargo-Zentrum Hamburg-Maschen



ohne Eingreifen des Menschen logistische Vorgänge steuert. Doch wozu ein Logistikstudium absolvieren, wenn Computer die Macht über logistische Netze innehaben? Hinter allem wird auch künftig der Mensch stehen. Deshalb ist das erfolgreiche

Studium ein Garant für eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit. Die Teilnehmer der Studienreise werden in absehbarer Zeit ihr Studium beenden. Vielleicht wird bald ein Absolvent aus Bremerhaven die Knöpfe in den Leitständen bedienen.

Slogan für imare entwickelt

„Innovationen aus dem Meer für die Wirtschaft – diesen Slogan entwickelten Studierende im Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Hochschule Bremerhaven für das Institut für marine Ressourcen (imare).“

Die Mitarbeiter des Instituts hatten dabei die Gelegenheit, die Ergebnisse des Marketingkonzeptes mit den

Siebtsemestern und ihrer Professorin Dr. Heike Simmet zu diskutieren.

Viele Ideen der fünfköpfigen Projektgruppe gefielen so gut, dass sie auch in die Praxis umgesetzt werden sollen. Besonders begeistert zeigte sich das imare-Team vom präsentierten Imagefilm. Lebhaft diskutiert wurden zudem alternative Logos für das Institut. In

Zukunft soll die Zusammenarbeit zwischen den Hochschul-Institutionen weiter intensiviert werden.

Studierende des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre zusammen mit ihrer Marketing-Professorin und dem imare-Team.



International Logistics and Leadership 2030

Mit Fragen über die globalen Entwicklungen bis 2030 setzten sich Studierende des Masterstudiengangs „Logistics Engineering and Management“ in den Vorlesungen „Global Operations Management“ und „Leadership“ von Prof. Dr. Heinz-Jürgen Scheibe im vergangenen Wintersemester auseinander. Im Mittelpunkt der Untersuchungen standen die zukünftigen politischen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf die globale Logistik und auf die Führungsstile weltweit operierender Unternehmen. Dabei entwickelten die Studierenden Strategien, in die ihre unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und Kenntnisse aus Asien und Europa facettenreich einfließen. Ein Ergebnis der Untersuchung war u.a., dass angehende Führungskräfte global operierender Firmen sich auch mit den Unterschieden religiöser Wertesysteme und traditioneller Formen des Zusammenlebens in verschiedenen Kulturkreisen auskennen müssen. Parallel dazu untersuchten Studierende des Diplomstudiengangs im Fach „Strategische Distributionsplanung“ Fragen der

Globalisierung zu dem Thema „Europa im Spannungsfeld zwischen Asiatisierung der Globalisierung und globaler Regionalisierung“. Schwerpunkte dieser Untersuchung waren die wirtschaftlichen Veränderungen in Asien und der zunehmende Einfluss asiatischer Firmen auf die Entwicklung der Globalisierung sowie die Strategien europäischer Institutionen und Unternehmen zur Festigung ihrer Position im Rahmen globaler Strukturveränderungen.

Gemeinsam fassten die Studierenden anschließend ihre Ergebnisse gemäß der mehrjährigen Tradition dieser Vorlesungen als Buch zusammen, das den Publikationsbestand zu globalen Logistikfragen in der Bibliothek ergänzt.



Von links: Aleksandra Zmijewska, Dusit Dangmajang, Ashkan Masoumi (mit Buch), Prof. Dr. Scheibe, Dorata Sawkar

swb Strom proNatur
Bewusst für ein gutes Leben

Einfach gut leben und das Klima schonen mit Ökostrom von swb. Mehr Informationen im swb-Kundencenter und unter 477-1111.

www.swb-gruppe.de/proNatur

REGIONAL FLUGHAFEN BREMERHAVEN
 Flugplatz-Betriebsgesellschaft Bremerhaven mbH

Am Lüneort 15
 27572 Bremerhaven
 Telefon: 0471 / 97 234-0 Zentrale
 Telefon: 0471 / 97 234-12 Flugleitung
 Internet: www.flughafen-bremerhaven.de
 E-mail: tower@flughafen-bremerhaven.de

Wir schaffen schnelle Verbindungen
 Die gute Adresse im Norden.

Aus der Forschung

KARLSBURG INTERN NR. 40/08

Seite 6

Hochschule Bremerhaven: Spitzenplatz in der anwendungsorientierten Forschung

Im Programm der anwendungsorientierten Forschung an Fachhochschulen (FHprofUnd) des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Hochschule Bremerhaven im vergangenen Jahr einen Spitzenplatz eingenommen. Unter den 160 Fachhochschulen konnte sich die Hochschule mit Rang 14 in der Gruppe der erfolgreichsten Fachhochschulen bundesweit etablieren. „In 2007 konnten gleichzeitig auch die gesamten Drittmittelanteileinnahmen durch Forschung im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesteigert werden und lagen mit etwa 1,1 Mio Euro etwa 25% über den bisherigen Drittmittelanteileinnahmen“, freut sich Prof. Dr. Peter Ritzenhoff, Konrektor für Forschung an der Hochschule Bremerhaven. Über 75% dieser Mittel seien auf die Forschungsaktivitäten der zwei Institute fK-wind und imare aus dem Bereich der Maritimen Technologien zurückzuführen. Die Aufbauförderung der fK-wind durch den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa ist

2007 ausgelaufen und wird nun durch die erfolgreiche Einwerbung neuer Projekte fortgeführt.



Das seit 2005 von Prof. Henry Seifert geleitete Institut arbeitet daran, die Windenergieanlage als Ganzes zu verstehen, und forscht zum Beispiel an der aerodynamischen Auslegung von Rotorblättern für Kleinwindanlagen im Rahmen eines europäischen Verbundes. Die Langzeitfestigkeit von faserverstärkten Rotorblättern wird anhand von drei Flügeln untersucht, die 20 Jahre an einer Forschungsanlage den realen Windlasten ausgesetzt waren.

Weitere Schwerpunkte sind die Beteiligung an einem interdisziplinären Weiterbildungsstudiengang Windenergie sowie beim Aufbau von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in der beruflichen Bildung, um den akuten Fachkräftebedarf bei der regionalen Industrie zu beheben.

Das Institut für marine Ressourcen (imare) hat dagegen seine Arbeit erst im vergangenen Jahr aufgenommen, ist aber bereits für die Bearbeitung verschiedener Forschungs- und Entwicklungsprojekte von der Industrie beauftragt worden. Das Institut wurde in enger Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) gegründet und wird von Prof. Dr. Oliver Zielinski (Hochschule) und Prof. Dr. Angela Köhler (AWI) geleitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte orientieren sich an der Entwicklung umweltschonender Konzepte zur nachhaltigen Nutzung mariner Ressourcen und sind in die fünf Abteilungen Sensorik, Marine Aquakultur, Biodi-

agnostik, Marine Strukturen sowie Blaue Bioindustrie unterteilt.

Weitere drittmittelgeförderte Forschungsprojekte behandeln Themen in den Bereichen Logistik, Energie- und Verfahrenstechnik sowie Automatisierungstechnik mit einem anteiligen Budget im Jahr 2007 von 140.000 Euro. Hinzu kommen die bereits genannten durch das BMBF geförderten Projekte im Programm FHprofUnd, die mit 90.000 Euro am gesamten Drittmittelauflaufkommen dieses Jahres beteiligt sind. Die Auftraggeber erstrecken sich damit sowohl auf Land und Bund wie auch auf die EU und die Industrie.

Diese positive Entwicklung dokumentiert nach Ansicht von Prof. Ritzenhoff neben der inhaltlichen Qualität der Forschung an der Hochschule Bremerhaven insbesondere auch die Leistungsfähigkeit aller mit den Projekten beschäftigten Mitarbeiter, die trotz der knappen Ressourcen zu dieser Stei-

gerung geführt hat. Gleichzeitig bestätigt es die wachsende Bedeutung der anwendungsorientierten Forschung für die Region. Aufgrund der noch laufenden sowie der im Antragsverfahren stehenden Projekte ist für das aktuelle Jahr davon auszugehen, dass der hohe Vorjahreswert gehalten werden kann.



Kooperationen | Internationales

Kooperation mit China



Unter dem Wahlspruch von Konfuzius „Einmal sehen ist besser als tausend Mal hören und lesen“ reisten die Professoren Dr. Gerhard Feldmeier, Dr. Carsten Dorn und Dr. Thomas Wieske für eine Woche nach China. Direkt vor Ort trafen sie Kooperationsvereinbarungen mit zwei neuen Partnerhochschulen und hielten Vorlesungen vor chinesischen Studierenden.

In Shanghai führten sie Kooperationsgespräche mit verantwortlichen Leitern und Mitarbeitern des Hu Xi-College der namhaften Tongji-Universität, die sich vorwiegend auf den Bereich Logistik bezogen. Hierbei gewannen sie nicht nur einen guten Eindruck über die lokalen Studienstrukturen, -bedingungen und -standorte, sondern brachten zugleich in Vorlesungen und Präsentationen chinesischen Professoren und Studierenden Informationen über Studieninhalte und -ansprüche der Hoch-

schule Bremerhaven näher. Neben speziellen Studierenden- und Dozentenaustauschprogrammen wurden auch gemeinsame Forschungsprojekte ausgelotet.

In der Stadt Jinan in der Provinz Shandong wurden ebenfalls konstruktive Kooperationsgespräche mit dem Präsidium und Dekanen der Shandong Jiaotong Universität geführt. Im Anschluss wurde vom dortigen Präsidenten und Konrektor Feldmeier feierlich eine gemeinsame Kooperationserklärung unterzeichnet, die eine gute Basis für vertiefte Kooperationswege bietet. „Die vereinbarten Kooperationen sind ein weiterer wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der Internationalisierung der Hochschule Bremerhaven“, zeigt sich Konrektor Feldmeier zufrieden. Diese Kooperationen sollen zudem als Vorbild für weitere Auslandskooperationen dienen.

Kooperation mit TÜV SÜD Akademie

Mit dem neuen Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Bremerhaven und der TÜV SÜD Akademie GmbH wird das Anbeot an fachspezifischen Zusatzqualifikationen für die Studierenden erweitert. Bereits seit dem Jahr 2003 können Studierende der Medizintechnik und Lebensmitteltechnologie / Lebensmittelwirtschaft Zusatzqualifikationen erwerben, die von der TÜV SÜD Akademie GmbH vermittelt und zertifiziert werden. Jetzt unterzeichneten Prof. Dr. Josef Stockemer (Rektor der Hochschule Bremerhaven) und Ulrike Vogt (Regionalleiterin Nord-West und Leiterin Training Center Rhein-Main der TÜV SÜD Akademie GmbH) den neuen Kooperationsvertrag und intensivierten damit die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit.



Universite du Havre zu Gast

Mit dem zuständigen Auslandskoordinator des Logistik-Instituts ISEL der französischen Partnerhochschule Universite du Havre, Prof. Nicolas Barube erörterten Vertreter des Rektorats und Professoren des Studienbereichs Transportwesen / Logistik neue Möglichkeiten eines EU-geförderten Doppelgradierungsstudiums zwischen beiden Hochschulen im Bereich Transportwesen / Logistik. Seit längerem pflegen die beiden eine vertraute Erasmus-Partnerschaft im Studienbereich Logistik, die künftig um gemeinsame Studienangebote erweitert werden soll.

Besuch der Banking and Finance Academy of Uzbekistan

In einem Memorandum of Understanding bekräftigten Prof. Dr. Josef Stockemer, Rektor der Hochschule Bremerhaven und Prof. Abdurakim Vakhbavov, Rektor der usbekischen Partnerhochschule Banking and Finance Academy of Uzbekistan, den Willen, die akademische Zusammenarbeit insbesondere im Bezug auf die Bremerhaven International Summer School zu vertiefen.

2007 nahmen erstmals zwölf usbekische Studierende an der Summer School teil und schon jetzt wurde eine erneute Beteiligung aus Uzbekistan zugesagt.



START-Messe – B.E.G.IN-Gründungstage

ERFOLGREICH SELBSTSTÄNDIG

Existenzgründung
Junge Unternehmen
Finanzierung
Franchising
u.v.m.

1

11. - 12. April 2008
Messe Bremen

www.start-messe.de / www.begin24.de
Coaching Büro Bremerhaven: 0471 / 14 04 60

Inspektion von Rotorblättern

Wie lange halten Rotorblätter von großen Offshore-geeigneten Windenergieanlagen? Diese Frage steht im Mittelpunkt der neuen Untersuchungen zur Absicherung der Lebensdauervorhersage von Faserverbundmaterialien entsprechender Rotorblätter. Unter dem Titel „DEBRA-Restfestigkeitsuntersuchung an Windenergieanlagen-Rotorblättern nach Erreichen der 20-jährigen Betriebszeit“ steht das neue Forschungsprojekt des Fraunhofer Center für Windenergie und Meerestechnik (CWMT) und der fK-wind. Gefördert wird das Projekt, das zusammen mit Industriepartnern der Rotorblattkompetenzgruppe durchgeführt wird, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Rotorblätter von Windenergieanlagen sind sehr hoch belastete Bauteile, die nach derzeit gültigen internationalen Normen und Richtlinien für 20 Jahre unter extremen Umweltbedingungen und Beanspruchungen ausgelegt werden. Mittlerweile haben die Rotorblätter in Faserverbund-Bauweise eine Länge von über 60 Metern erreicht. Größtenteils sind diese in Glasfaser verstärktem Kunststoff

(GFK) unter Verwendung von Epoxydharzen gefertigt. In ähnlicher Bauweise und Auslegung sind auch die Rotorblätter der von der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt e.V. in den 1980er Jahren entwickelten, aufgestellten und ausgiebig erprobten 100 kW Windenergieanlage DEBRA 25 gefertigt worden. Der Name DEBRA steht dabei für „Deutsch-BRASilianische“ Zusammenarbeit, da die Anlage zur Energieversorgung von Inselnetzen in Brasilien konzipiert wurde.

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden u.a. visuelle Inspektionen der Rotorblätter, Bestimmungen der Rotorblattmassen, Ermittlung eines Betriebsbelastungskollektivs aus den Beanspruchungsmessungen und den Betriebsaufzeichnungen, Ermittlung der Rotorblatteigenfrequenzen und der Dämpfung und ein Restfestigkeitsversuch eines Rotorblattes durchgeführt. Des Weiteren werden Materialproben zur Bestimmung der aufgenommenen Feuchtigkeit und zur Durchführung von statischen und dynamischen Probenversuchen entnommen. Das Projekt wird im Februar 2009 abgeschlossen.

STUDENTEN BEWEGUNG!

DIE AOK BREMEN / BREMERHAVEN MACHT SICH FÜR STUDENTEN UND STUDENTINNEN STARK. BIS ZU 338,- € ERSPARNIS IM FITNESSSTUDIO OUTFIT, GESUNDHEITSRABATTE BEIM KAUF VON SPORTARTIKELN MIT DER AOKPLUSCARD, VIELE (FÜR MITGLIEDER KOSTENLOSE) KURSANGEBOTE VON NORDIC WALKING BIS QIGONG – BEI UNS IST IHR BEITRAG MEHR WERT. IN BEWEGUNG BLEIBEN! WWW.AOK.DE / BREMEN

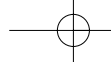
AOK BREMEN / BREMERHAVEN 0471 / 16-630

AOK BREMEN / BREMERHAVEN 0471 / 16-630

AOK BREMEN / BREMERHAVEN 0471 / 16-630

AOK BREMEN / BREMERHAVEN 0471 / 16-630

AOK Die Gesundheitskasse.



„Maritimer Wind“ in altem Gemäuer



Der Studiengang Maritime Technologien, die fk-wind und das imare freuen sich über ihre neuen Räumlichkeiten in den Gemäuern des alten Auswandererhauses im Haus K. Durch den Umzug der Bibliothek ins Haus S wurden über der alten Mensa Räume frei, die nach den Bedürfnissen im Bereich der maritimen Forschung und Entwicklung umgebaut wurden.

Das Konzept für diese Umnutzung wurde in vielen Sitzungen erarbeitet. Eine Integration der ursprünglichen Galerie ins Konzept war nicht umsetzbar. Der Zugang zum dritten Obergeschoss war bisher nur über eine interne Treppe möglich und hätte einen zusätzlichen Fahrstuhl für den barrierefreien Zugang erfordert. Hier konnte mit der Installation einer weiteren Brücke im Foyer eine geschickte und kostengünstige Lösung gefunden werden.

Geplant war, in den neuen Räumen Labore für den Studiengang Maritime Technologien und Büros für die fk-wind, die bisher auf dem Campus verstreut waren, und Teile des neu gegründeten imare unterzubringen. Nach langen Vorarbeiten wurde schließlich mit dem Umbau begonnen, so dass die Räumlichkeiten im September des vergangenen Jahres bezogen werden konnten.

Im ersten Obergeschoss befinden sich nun ein Nass- / Dunkellabor sowie ein Messtechniklabor für die Windenergie und die Meerestechnik. Weiterhin sind hier ein Seminarraum und ein Büro für Projekt- und Labormitarbeiter untergebracht. Im dritten Obergeschoss befinden sich fünf Büros, die sich derzeit die fk-wind und das imare teilen sowie ein gemeinsamer Besprechungsraum. Durch den Einsatz von Glaselementen wirken die innenliegenden

Räume sehr freundlich und passen sich gut in das alte Gemäuer ein.

Für die fk-wind kam der Umzug pünktlich zum Eintritt in einen neuen Abschnitt ihres Bestehens. Nach dem Auslaufen einer Förderung des Landes Bremen und der Europäischen Union, die den Aufbau der fk-wind ermöglicht hat, trägt sich die fk-wind nun über Forschungsprojekte und Industrienaufträge selbst. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Koordinierung der wissenschaftlichen Einrichtungen im Land Bremen für den Bereich Windenergie gesetzt. Zudem arbeitet die fk-wind verstärkt im Bereich Forschung und Qualifizierung.

Die in den Projekten gesammelten Erkenntnisse fließen direkt in die Lehre des Studiengangs Maritime Technologien ein, dessen Profil gerade überarbeitet wird, um die Wind-

energie und Meerestechnik mehr in den Vordergrund zu stellen.

Der Schwerpunkt der Windenergieforschung der fk-wind lässt sich unter dem Motto „Die Windenergieanlage im Ganzen verstehen“ zusammenfassen. So wird beispielsweise im Projekt DEBRA gemeinsam mit dem Fraunhofer Center für Windenergie und Meerestechnik (CWMT) die Restfestigkeit von Rotorblättern nach 20-jährigem Betrieb im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zusammen mit der Industrie untersucht. Hier müssen u.a. Betriebsbelastungskollektive aus den meteorologischen Umgebungseinflüssen ermittelt werden. In einem gerade bewilligten Projekt mit internationalen Partnern geht es um ein Konzept für eine Klein-Windenergieanlage, bei dem die fk-wind die aerodynamische Auslegung

und den strukturellen Entwurf des Rotorblattes übernimmt. In weiteren Studien und Industrieforschungsprojekten werden das Optimierungspotenzial und die Reaktion auf extreme externe Bedingungen von Windenergieanlagen untersucht.



Gut. Besser. Lloyd Werft.

Kreativität, beste Ingenieurleistungen, innovative Ideen, unkonventionelle Lösungen von Problemen und Know-how. Unsere Kunden wissen, weshalb sie immer wieder zu uns kommen.

Lloyd Werft.
Auf uns können Sie sich verlassen.

Lloyd Werft

Lloyd Werft Bremerhaven GmbH
Brückenstraße 25
D-27568 Bremerhaven
e-mail: info@lloydwerft.com
www.lloydwerft.com

